

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 59 (1945)

Heft: 1-2

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein gekrönter Stier von Uri. Blättere ich da im Band des „Costnitzer Concilium“, der in dritter Auflage zu Frankfurt a. M. 1575 gedruckt, vom Buchhändler Sigmund Feyerabend verlegt wurde, und freue mich an den vielen hundert handkolorierten Wappen der weiland in Konstanz erschienenen Päpste, Kardinäle, Kaiser, Könige, Fürsten, Grafen und Herren. Ganz am Schluss, auf Blatt 200 und 201 stösse ich auf die Wappen der eidgenössischen Boten, nämlich von Bern, Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Freiburg, „Von Stantzdorff und von dem obern Wald“ (sic!), von Solothurn, Stadt St. Gallen, Baden, Appenzell, Wil und Schaffhausen. Die Schilder entsprechen weder in Bild noch Farbe alle unserer Überlieferung. Am verwunderlichsten aber ist der Uristier. Nicht nur dass ihm der altgewohnte, viel umstrittene Nasenring um die rote Zunge fehlt: zwischen den weit abstehenden, zottigen schwarzen Ohren glänzt eine goldene Krone, aus der die beiden goldenen Hörner wachsen. Wie kam der demokratische Stier von Uri wohl zu diesem feudalen Schmuck? Auf Blatt 146 (Rückseite) findet sich des Rätsels Lösung. Wir begegnen nämlich dem gleichen Schild, nur steht hier darüber die Legende: „Balthasar / ein Fürst in Wendi und in Werla / und Herr zu Ustraw“. Sigmund Feyerabend benutzte nämlich für seine Ausgabe



Fig. 64. Der gekrönte Stier von Uri.

die alten Stöcke der Holzschnitte von Anton Sorg der Augsburger Drucke von 1483 und 1536 und bereicherte sie durch Jost Ammanns feine Kunst¹⁾. Um einen neuen Holzschnitt zu ersparen, taugte das Wappen des Wendenfürsten schliesslich auch für den hohen Stand Uri.

P. Plazidus Hartmann.

Bibliographie

GEILINGER, MAX. **Minnesangs Frühling in der Schweiz.** Verlag Rascher, Zürich. 4°. 119 S.

Max Geilinger hat es unternommen, aus der bekannten Manesse'schen Liederhandschrift eine Anzahl Lieder in neuer deutscher Fassung herauszugeben, was ihm vor allem den Dank der Literaturbeflissensten sichern mag. Der Verlag Rascher fügte diesem Werke 4 farbige und 25 schwarze Bildtafeln bei, die der bekannten Liederhandschrift entnommen sind, und von denen wir Dank des Entgegenkommens des Verlags das Bild des Herrn von Teufen wiedergeben können (Tafel VI). Durch die diesen Bildern beigegebenen Wappen ist der Manesse'schen Handschrift auch auf dem Gebiet der Heraldik längst ein ehrenvoller Platz gesichert und viele wird es freuen, in dem gediegenen Werke sich eine grössere Zahl von sehr gut wiedergegebenen Reproduktionen sichern zu können.

R. H.

STAUB, ELEONORE MARIA. **Die Herren von Hünenberg.** Beiheft 1 der Zeitschrift für schweizerische Geschichte. Zürich 1943.

Diese gediegene Abhandlung über eine Zuger Ministerialienfamilie verbreitet sich erschöpfend über deren Genealogie, ihren Besitz und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Stellung bis zu ihrem Verschwinden im XV. Jahrhundert. Die Siegeltafeln, die wir Dank dem Zuvorkommen des Verlages hier wiedergeben können, zeigen hauptsächlich den Hünenberg'schen Schild, mit den Wappen der zwei einander abgekehrten Einhornrümpfe (Weiss in Blau). Nur Hartmann V., genannt Wolf, zeigt auf einem seiner drei Siegel die Einhörner in ganzer Figur. Die Helmzier ist ein Schwanenhals (das im Text angezeigte Glöckchenhalbsband hat Rez. nicht auf den Siegeln erkennen können). Wenn die Siegel in dieser Abhandlung sehr gut abgeschnitten haben, so kann man das leider von dem Wappen nicht sagen. Vierzehn Zeilen mit (als einzigen Hinweis), den auf Merz und Hegi's Zürcher Wappenrolle (*in specie* auf die Wappen im Haus zum Loch), ist doch gar zu kärglich. Der Autor bemerkt, dass die Herren von Iberg dieselben Einhornrümpfe Blau in Gelb führen; jedoch scheint ihr entgangen zu sein, dass die Helmsdorf am Bodensee dieselbe Schildfigur, und zwar Weiss in Rot, führen. Leider ist auch die Untersuchung über die Lehensabhängigkeit dieser Familien, sowie die der zwei ganze abgewandte Einhörner führenden Freiherren von Tengen, nicht unternommen worden.

D. L. G.

¹⁾ Vgl. Beiträge zur Geschichte der Heraldik. Verlag für Standesamtswesen Berlin 1939, S. 33—35.

VON ARX OTTO E., **Geschichte der Familien von Arx.** (Vervielfältigtes Manuscript. In 50 Exemplaren erstellt.) 523 S. 14 Tafeln. 4°. Zürich. 1941.

Die bekannte Oltenerfamilie, die unter ihren Mitgliedern nicht wenige aufweist, die sich um die Pflege der Geschichte verdient gemacht haben — wir erinnern nur an den St. Galler Geschichtsschreiber P. Ildefons von Arx —, fand in Otto E. von Arx ihren Historiographen. Zu bedauern bleibt, dass die Zeitumstände eine Drucklegung des umfangreichen Manuscriptes nicht ermöglichten. Durch Deponierung eines Exemplars im Solothurner Staatsarchiv ist indessen die Arbeit der Forschung doch irgendwie zugänglich gemacht.

Der Verfasser beschäftigt sich zunächst mit der Herkunft des Namens, den er wohl richtig von einer Orts- resp. Hofbezeichnung herleitet. Es finden sich mehrere Familienstämme vor, so ein Basler-, ein Freiburger-, ein Zofinger- und mehrere Stämme im Kt. Solothurn. Unter letztern war der Oltenerstamm zweifelsohne der bedeutendste, der Staat und Kirche eine ganze Reihe hervorragender Vertreter schenkte.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Verfasser dem Familienwappen. Aus den verschiedenen gedruckten und ungedruckten Quellen (31) werden die Wappen der einzelnen Stämme und Familien zusammengetragen. Ebenso finden die verschiedenen Siegel, Wappenscheiben, Ex libris, Stickereien, Truhen, Grabsteine, Ofenkacheln u. a. m., insgesamt 33 Belege, ihre Würdigung. Begreiflicherweise tritt auch da eine grösere Mannigfaltigkeit zu Tage. Seit 1464 findet sich indessen das Lilienwappen vor, das heute in einem von Blau und Gelb geteilten Schilde zwei wachsende und eine gestürzte halbe Lilie (2 : 1) in geweckselten Farben aufweist. Zahlreiche Photos belegen nicht zuletzt den Teil der Arbeit, der dem Familienwappen gewidmet ist.

R. H.

Chronique de la Société — Gesellschaftschronik

Comité de Rédaction des Archives

Non seulement le décès de M. Frédéric DUBOIS a été un chagrin pour chacun de nous, mais encore, il comportait pour les organes de la Société un grave problème : sa succession comme rédacteur en chef des Archives. En effet, M. DUBOIS ne se bornait pas à assurer la rédaction du texte français de notre revue, mais encore depuis longtemps il en était le chef et l'animateur infatigable. Grâce à la bonne volonté de M. Donald GALBREATH, à Baugy s. Clarens, une solution satisfaisante a pu être trouvée : cet éminent collègue, dont chacun connaît et apprécie la compétence et le goût, veut bien assumer dès maintenant la rédaction en chef des Archives, cependant que le P. Rudolf HENGGELEER assurera comme par le passé la rédaction de la partie de langue allemande et que le Dr Michel JÉQUIER restera membre du Comité de rédaction.

D'autre part, M. le professeur P. GANZ, estimant que son domicile actuel, trop éloigné du rédacteur en chef, l'empêche de prendre au Comité de rédaction une part aussi active qu'il le désirerait, sera remplacé par M. J. LAMUNIÈRE, à Lausanne, comme président du Comité de rédaction.

C'est aussi en considération de commodités de cet ordre que l'impression des *Archives* a été transférée de l'Imprimerie Birkhäuser, à Bâle, aux Imprimeries Réunies à Lausanne. Ce changement nous est une occasion de constater avec quels soins, pendant nombre d'années, cette impression a été assurée par l'Imprimerie Birkhäuser, avec laquelle nos relations ont toujours été des plus aisées et des plus agréables.

L'assemblée générale aura lieu les 8 et 9 septembre à Aarau. Un programme très attrayant est en préparation.

Notre membre correspondant, M. Anthony R. WAGNER, du Collège des Hérauts d'Angleterre, a été avancé au grade de héraut au nom d'office « Richmond ». Nos meilleures félicitations.

Bouly de Lesdain

M. Bouly de Lesdain, Dr en droit et avocat à Dunkerque, est un vieil ami de notre Société. Ses travaux sur les origines des armoiries furent très vite remarqués par leur grande valeur scientifique et leur solide documentation. Nous le trouvons dès 1896 au nombre des collaborateurs des *Archives héraldiques* dans lesquelles il publia son étude sur *Les brisures*